

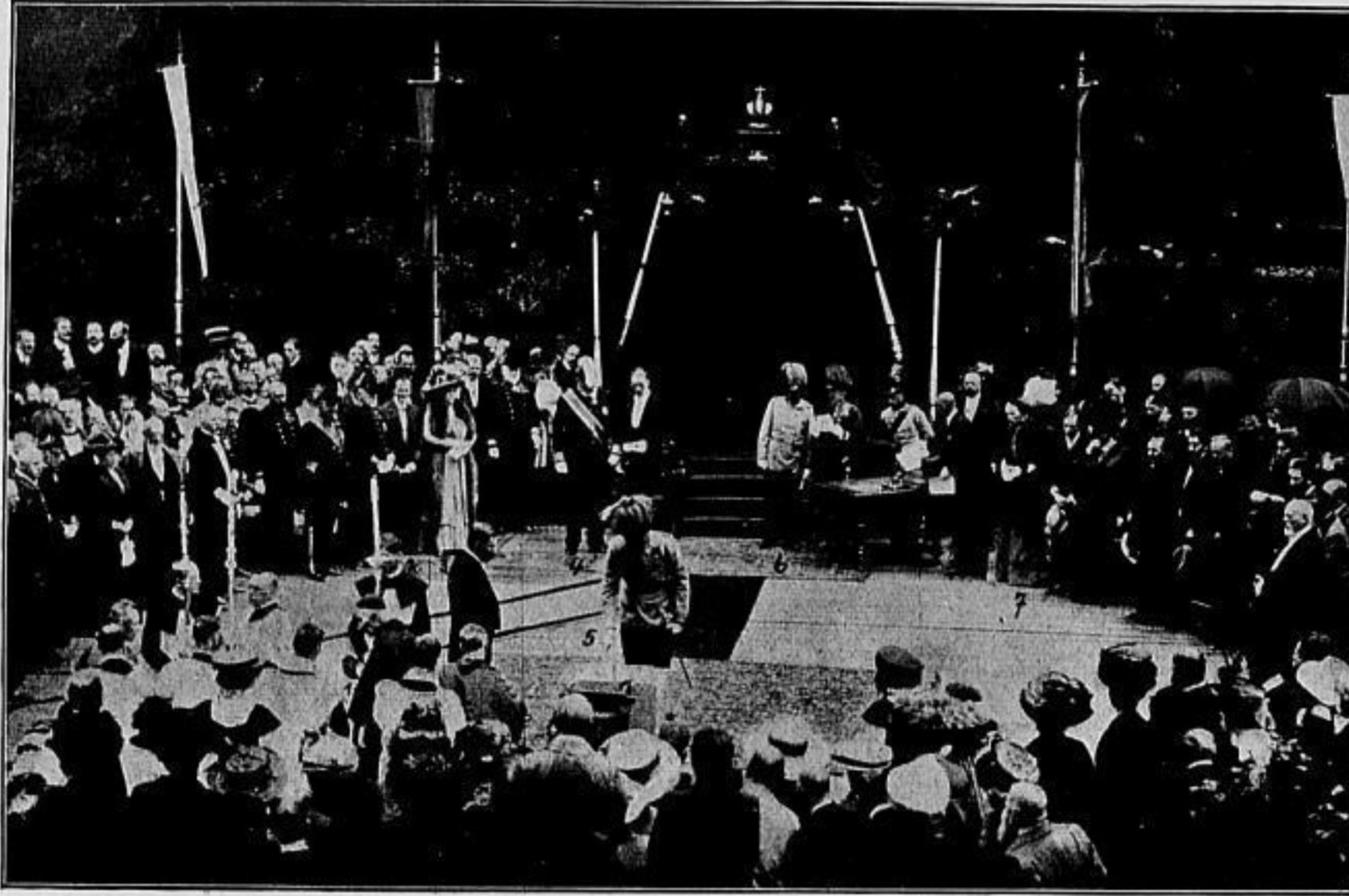
Der „Zigeunerbaron“ von Johann Strauß.

Eröffnungsvorstellung im Königl. Schauspielhaus.

Es war ein glücklicher Gedanke, die Strauß'sche Operette „Der Zigeunerbaron“ mit ihren nie verwelkenden und nie versagenden Melodien, mit ihren großzügigen Ensembles und Finales gerade jetzt in den Spiel-

schillernde Partie des Schweinefürsten Zsupán die Schuld trugen, als die Musik, die doch echtster Strauß und von jener wahrhaft köstlichen Art ist, die zwei Meister der Sinfonie, Brahms und Bruckner, gleicher-

weise hochschätzten. Heutzutage denkt man jedoch anders über die Strauß'schen Operetten, von denen die „Fledermaus“ schon längst hoftheaterfähig geworden ist. Auch in Wien. Was an musikalischen Schätzen in der Partitur steckt, das brachte Herr Hofkapellmeister Kutzschbach vor allem mit der Königl. Kapelle zu leuchtender Klangpoesie und zu faszinierender Wirkung. Er hatte sich in die Wiener Art der Musik prächtig eingelebt, und, ein bevorzugter Schüler Ernst v. Schuchs, wußte er den feinsten Tonschattierungen und den reizvollsten rythmischen Effekten nachzuspüren. Ihm gebührt der Löwenanteil des Erfolges, sodann Herrn

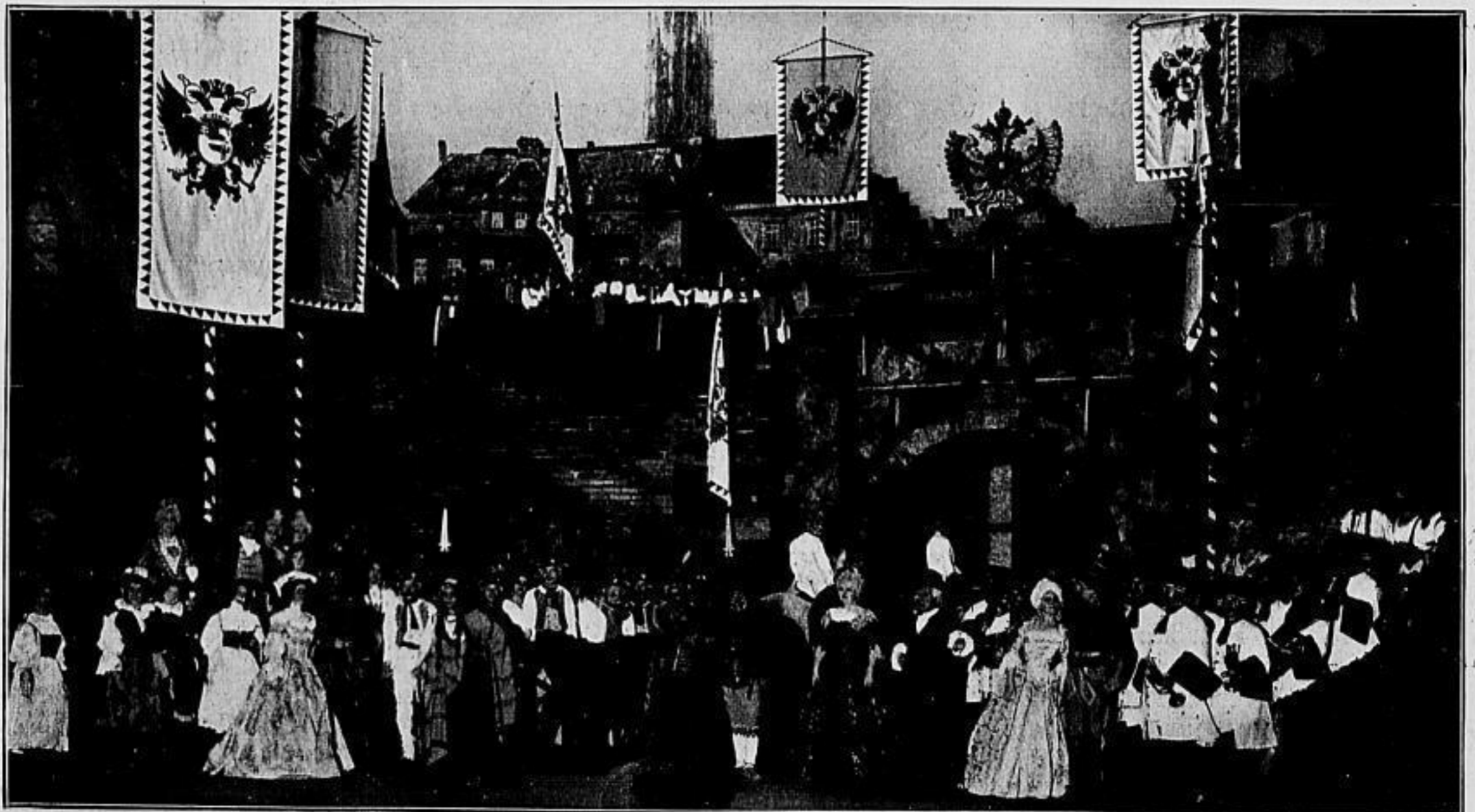


Grundsteinlegung zum Mozarthause in Salzburg.

1. Se. Eminenz Kardinal **Katschthaler**. 2. Operndirigent Dr. **Carl Muck**. 3. Kammersängerin **Lilli Lehmann**. 4. Bürgermeister **Berger**. 5. Se. Kaiserl. Hoheit Erzherzog **Eugen**. 6. Kammervorsteher v. **Henning**. 7. Gräfin **Hartenau**.

plan der Dresdner Hofoper aufzunehmen, wo dem Werke das silberne Bühnenjubiläum beschieden ist. Textdichter und Komponist hatten den „Zigeunerbaron“ für die Wiener Hofoper bestimmt, doch ihre Pforten blieben den Autoren verschlossen. Möglich, daß hieran mehr der Text und die etwas ins Possenhaft-Burleske

Regisseur **Toller**, der mit großem Geschick namentlich die Volksszenen und militärischen Aufzüge (3. Akt) arrangiert hatte. Doch die Namen der Herren Prof. **Fanto** (Kostüme), Maler **Altenkirch** (Dekorationen) und Oberinspektor **Hasait** (Szenerie) sind auch mit Ehren zu nennen. Das Werk ist in allen wichtigen Rollen



Schlußszene des 3. Aktes „Zigeunerbaron“ (Erstaufführung im Kgl. Schauspielhaus).

Hahn Nachf.